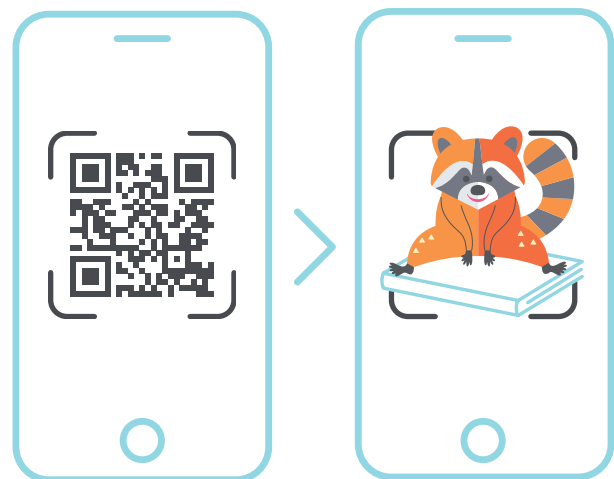




VÖSLAUER

IRGENDWANN IST
SPÄTER JETZT.

TEXT: CORNELIA TRAVNICEK · ILLUSTRATIONEN: COZY TOMATO



ERWECKE DEN
WASCHBÄREN
ZUM LEBEN!

Jetzt Code scannen,
Titelseite filmen & staunen!

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe
© 2022 Vöslauer Mineralwasser GmbH
Alle Rechte vorbehalten

Text: Cornelia Travnicek
Illustrationen: Cozy Tomato

TEXT: CORNELIA TRAVNICEK · ILLUSTRATIONEN: COZY TOMATO

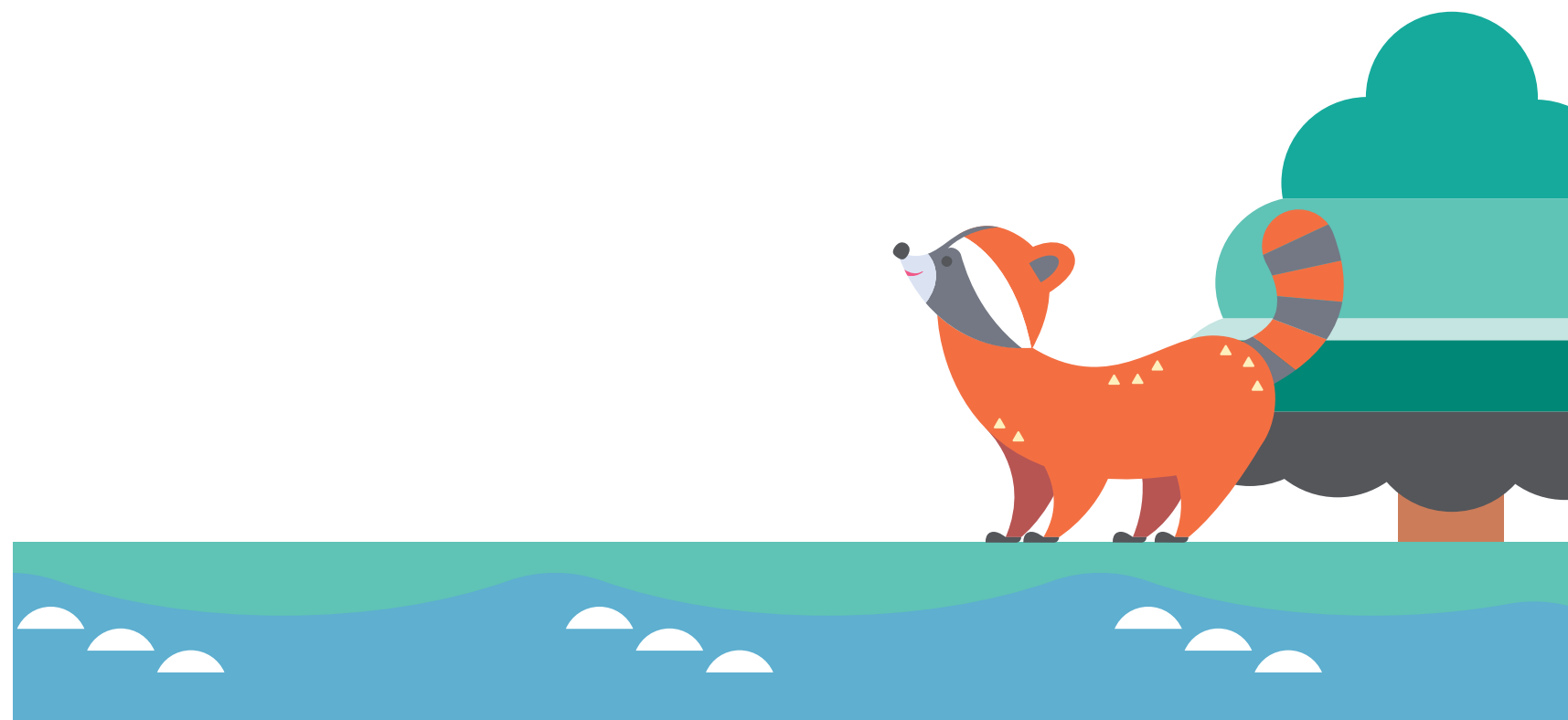
IRGENDWANN IST SPÄTER JETZT.

VÖSLAUER

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/11442-2208-1001



gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse"
des Österreichischen Umweltzeichens,
Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837



Als der kleine Waschbär sich an diesem Samstagmorgen zum Spielen aus dem Haus schlich, erinnerte ihn niemand an das Zähneputzen – denn der große Waschbär war schwer beschäftigt.

Das Dach des Waschbärenhauses war kaputt und anstatt an Zahn-
lücken und Karies zu denken, arbeitete der große Waschbär schon frühmorgens fleißig oben auf dem Dach.

Und so winkte der kleine Waschbär seiner Zahnbürste nur von weitem durch das Badezimmerfenster zu und verschwand sicherheitshalber auf leisen Pfoten.



An seiner Lieblingswiese am Fluss angekommen, machte sich der kleine Waschbär bereit für die wirklich wichtigen Dinge des Lebens. Etwa: Schmetterlingen nachzulaufen. Oder: Unter einem Baum zu liegen und in die Wolken zu starren.

Da kam der Biber und zog genau um den kleinen Waschbären herum ein großes Rechteck aus Absperrband.

„Aus dem Weg, hier kommt ein Haus!“, rief der Biber.

Wie, ein Haus? Der kleine Waschbär sah sich verwirrt um. Er konnte kein Haus kommen sehen.

„Baum fällt!“, rief da auch schon der Biber und der kleine Waschbär hüpfte schnell zur Seite.



„Aber Biber, hast du nicht schon ein Haus?“, fragte der kleine Waschbär, noch immer etwas erschrocken.

„Ich habe schon drei Häuser!“, antwortete der Biber stolz mit einem Mund voller Sägespäne.

„Aber Biber, wozu brauchst du dann ein viertes Haus?“

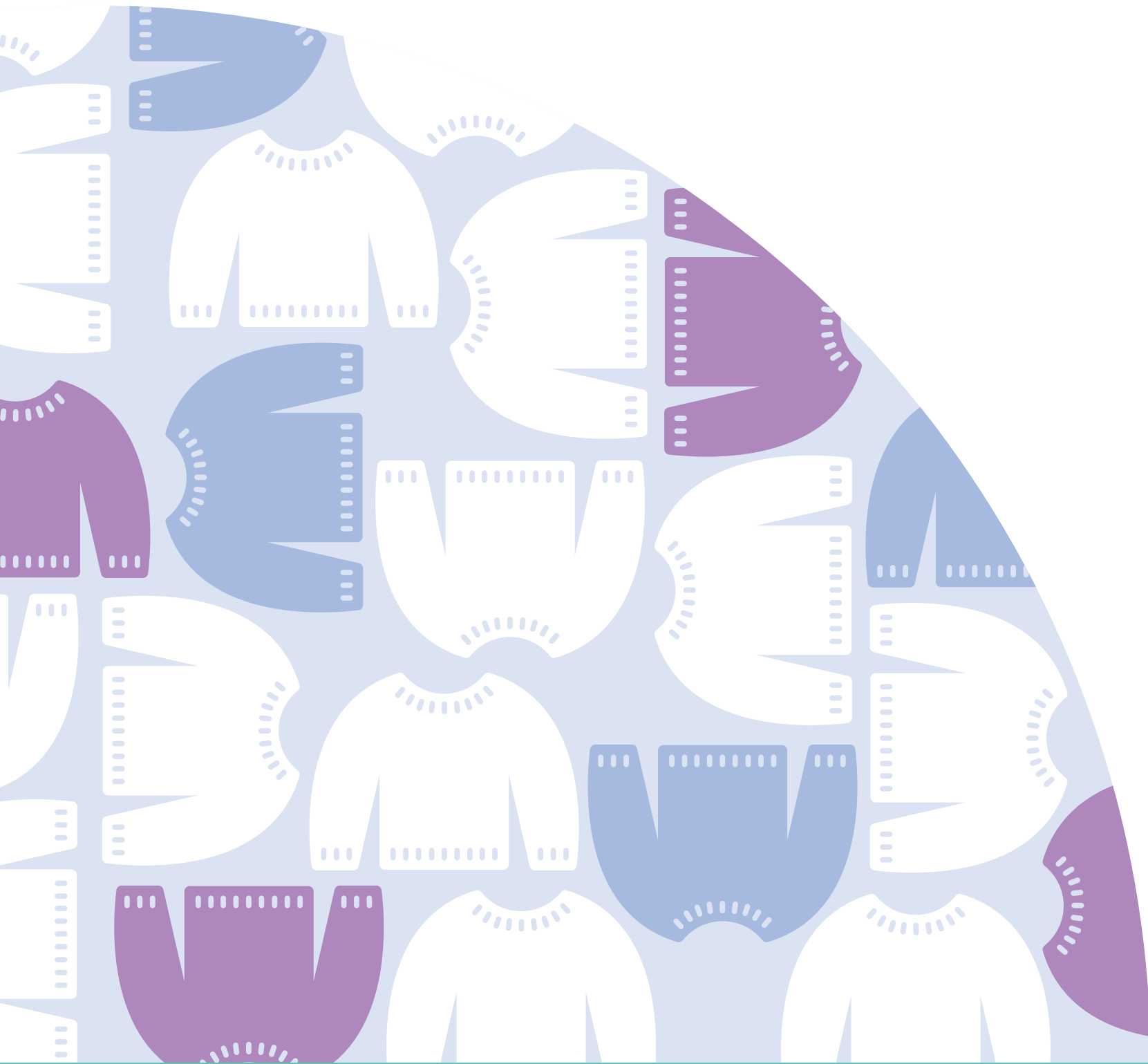
„Ich brauche kein Haus, ich baue bloß ein Haus!“, rief der Biber fröhlich und nagte weiter. Denn Häuserbauen war seine allerliebste Beschäftigung.

„Aber Biber, was ist, wenn einmal überall Häuser stehen, und es keine Wiese mehr gibt?“

„Ach, das ist ein Problem für später“, antwortete der Biber und schob den kleinen Waschbären zur Seite.

„Bäume fallen, das ist das Problem von jetzt!“





Von seiner Lieblingswiese vertrieben, wanderte der kleine Waschbär weiter am Ufer entlang, bis er zur Schafsweide kam.

Das Schaf war weit und breit nicht zu sehen, dafür lagen große Berge aus Wollpullovern im Gras.

„Guten Morgen, kleiner Waschbär“, sagte einer der Berge mit der Stimme des Schafes.

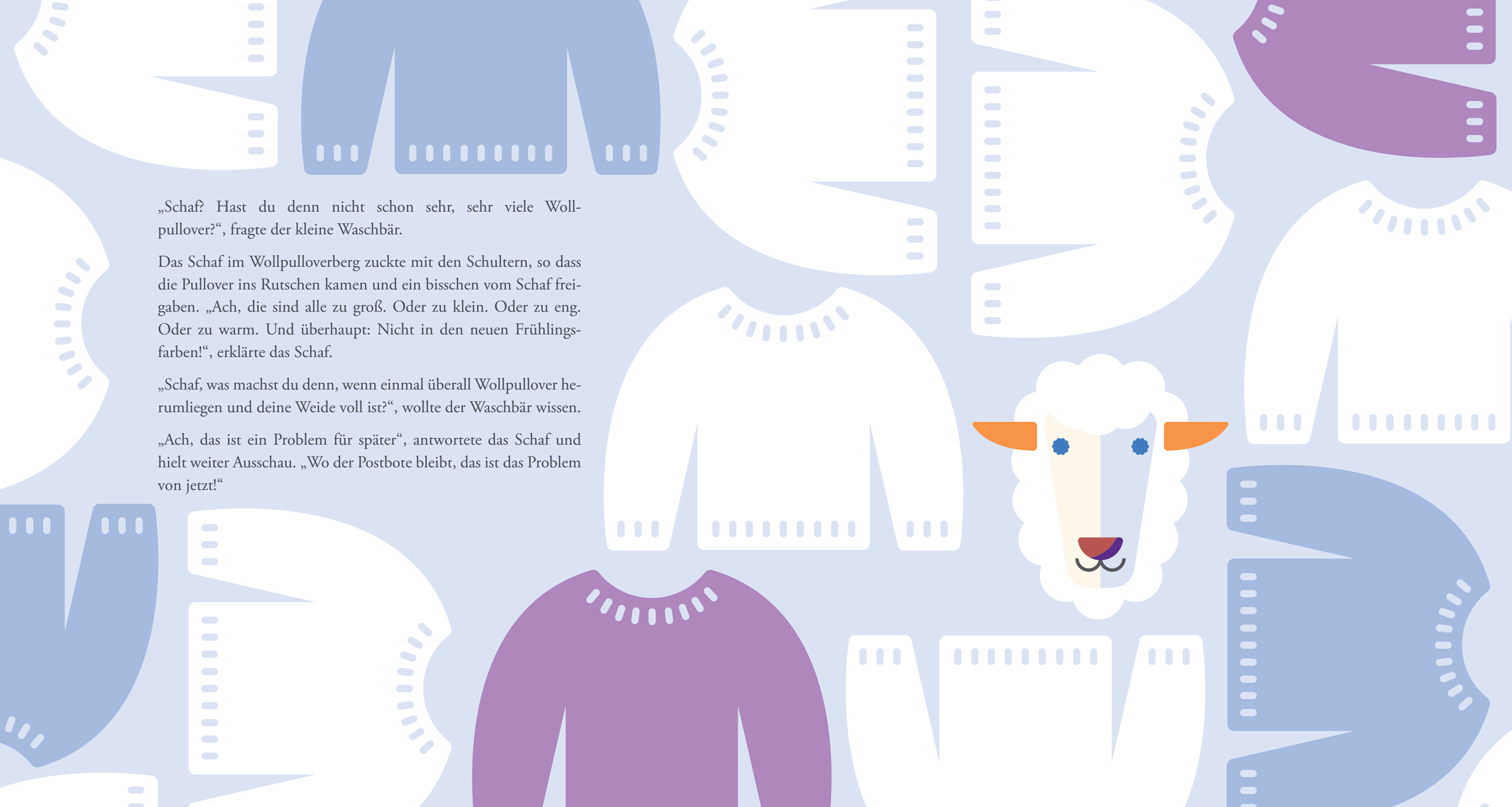
„Guten Morgen ... Schaf?“, erwiderte der kleine Waschbär.

„Hast du den Postboten heute schon gesehen?“, wollte der Wollpulloverberg wissen und zitterte erwartungsvoll: „Er bringt mir heute neue bunte Wollpullover!“

Der kleine Waschbär schüttelte den Kopf. Und weil er nicht wusste, ob Wollpulloverberge Augen haben, sagte er auch noch: „Nein.“

Der Wollpulloverberg sah auf einmal irgendwie enttäuscht aus.






„Schaf? Hast du denn nicht schon sehr, sehr viele Wollpullover?“, fragte der kleine Waschbär.

Das Schaf im Wollpulloverberg zuckte mit den Schultern, so dass die Pullover ins Rutschen kamen und ein bisschen vom Schaf freigaben. „Ach, die sind alle zu groß. Oder zu klein. Oder zu eng. Oder zu warm. Und überhaupt: Nicht in den neuen Frühlingfarben!“, erklärte das Schaf.

„Schaf, was machst du denn, wenn einmal überall Wollpullover herumliegen und deine Weide voll ist?“, wollte der Waschbär wissen.

„Ach, das ist ein Problem für später“, antwortete das Schaf und hielt weiter Ausschau. „Wo der Postbote bleibt, das ist das Problem von jetzt!“



Nachdenklich ging der kleine Waschbär weiter. Langsam wurde es Mittag und recht heiß für einen Frühlingstag. Der kleine Waschbär schaute in den Himmel, ob nicht doch irgendwo eine Wolke zu sehen war – da regnete es auf einmal Nussschalen.

„Vorsicht!“ rief das Eichhörnchen, das gerade beim Putzen war, und warf gleich noch eine gute Pfotenladung Schalen hinterher.

„Hey“, sagte der kleine Waschbär, dem die Nussschalen auf den Kopf prasselten. Aber das Eichhörnchen verschwand nur für einen Moment in seiner Höhle, um gleich darauf mit noch mehr Nussschalen aufzutauchen. Und wieder regneten die Schalen auf den kleinen Waschbären herab. „Großfamilie, viele Vorräte, zu wenig Platz“, sagte das Eichhörnchen entschuldigend.



Der kleine Waschbär sah sich um. Überall rundherum lagen die Nusschalen in kleineren und größeren Haufen.

„Eichhörnchen, was macht ihr denn mit den Nusschalen, räumt ihr die irgendwann weg?“

„Hahaha!“, keckerte das Eichhörnchen. „Wegräumen? Soll ich sie etwa vergraben?“

„Aber Eichhörnchen, was machst du denn, wenn einmal alles voller Nusschalen ist?“

„Alles voller Nusschalen!“, kicherte das Eichhörnchen. „Tzzz, das ist ein Problem für später. Eine saubere, kuschelige Höhle, das ist das Problem für jetzt!“





Dem kleinen Waschbären wurde der Kopf immer schwerer. Das Denken, die Hitze und nun auch noch die harten Nusschalen. Vielleicht sollte er ein kleines Mittagsschläfchen halten, dachte der kleine Waschbär. Also legte er sich unter einen Strauch in das weiche Gras und schloss die Augen.

Ah, angenehm war das!

Bald träumte er von Häusern, die über Wiesen gelaufen kamen und sich darauf niedersetzten, wie bei einem großen Häuser-Picknick. Und es kamen immer mehr!

Dann träumte er von Wollpullovern, die in großen Kugeln durch die Straßen und über alles drüberrollten. Und es wurden immer mehr!

Am Ende träumte er von Nussschalen, die hoch im Flussbett lagen, so dass man mit dem Boot darin fahren musste, als wären die Schalen das Wasser, bis sie sogar wie eine Flutwelle ans Ufer schwappten.



Am Ende schreckte der kleine Waschbär aus seinem Traum hoch.
„Ha!“ Und dann sah er sich auch noch unerwartet Auge in Auge
mit der alten Kröte.

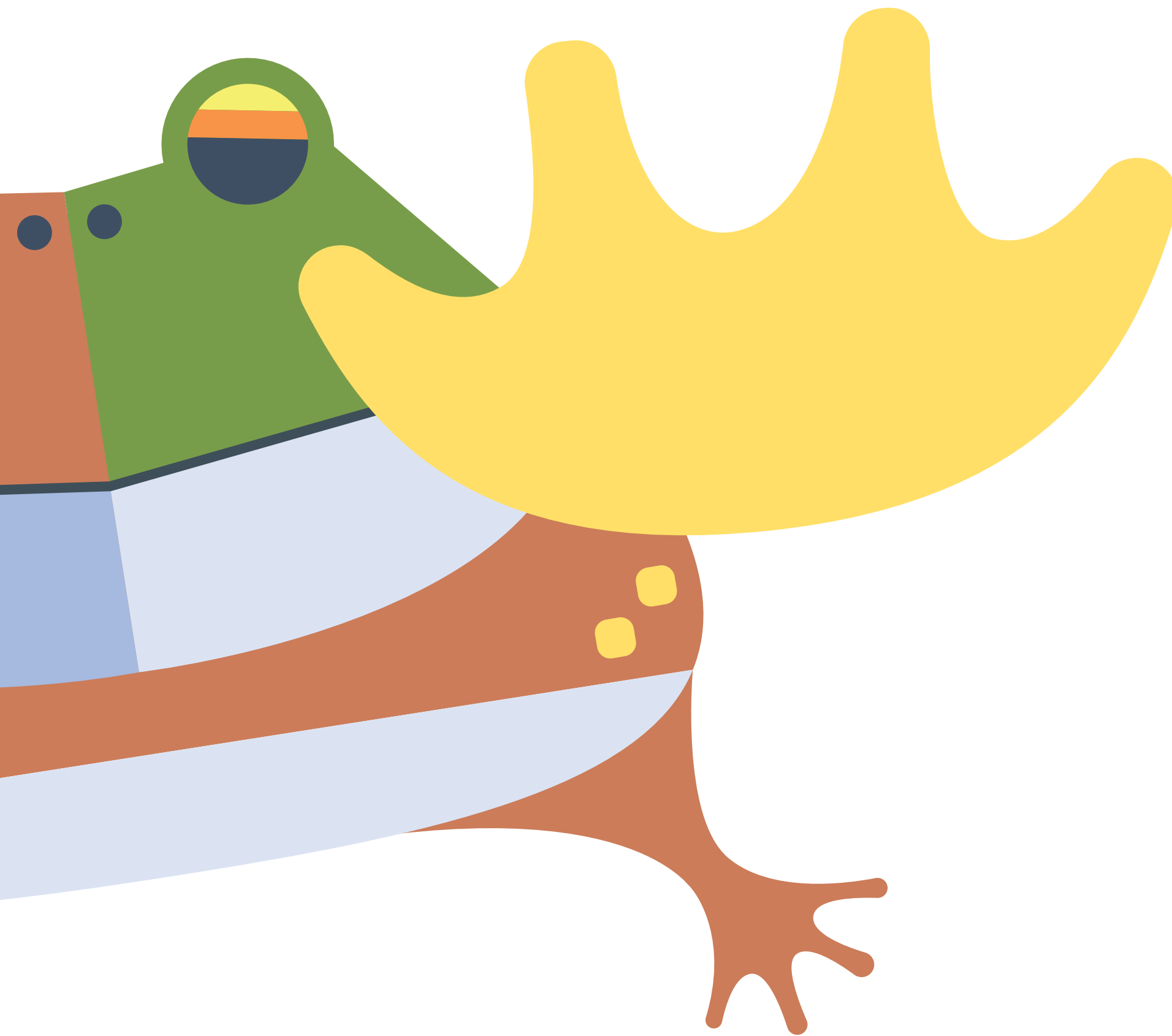


„Aaaaah!“, machte der kleine Waschbär.

„Aaaaah!“, machte auch die alte Kröte, aber sie bewegte
sich nicht. „Hast du schlecht geträumt?“, fragte sie.

Der kleine Waschbär schüttelte den Kopf. „Nein, ich muss
keine Angst haben, das passiert alles erst später.“





Die Kröte machte einen breiten Mund. „Hm.“

Oder vielleicht war ihr Mund auch immer so breit, der kleine Waschbär konnte sich nicht mehr erinnern.

Die Kröte sah so nachdenklich aus, wie der kleine Waschbär sich heute fühlte. Lange sagte sie nichts.

„IRGENDWANN ... IRGENDWANN IST ABER SPÄTER JETZT!“

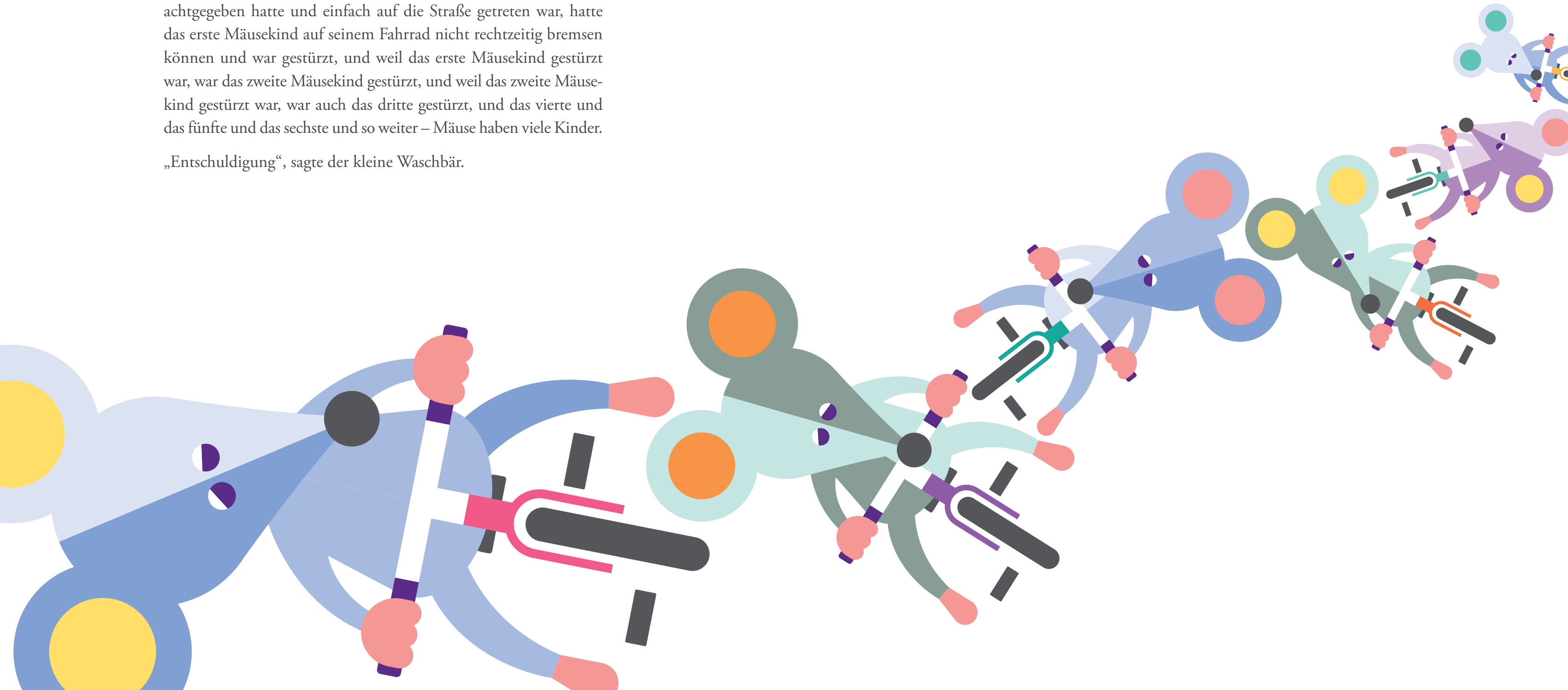
sagte sie dann, drehte sich um und sprang ohne ein weiteres Wort davon.

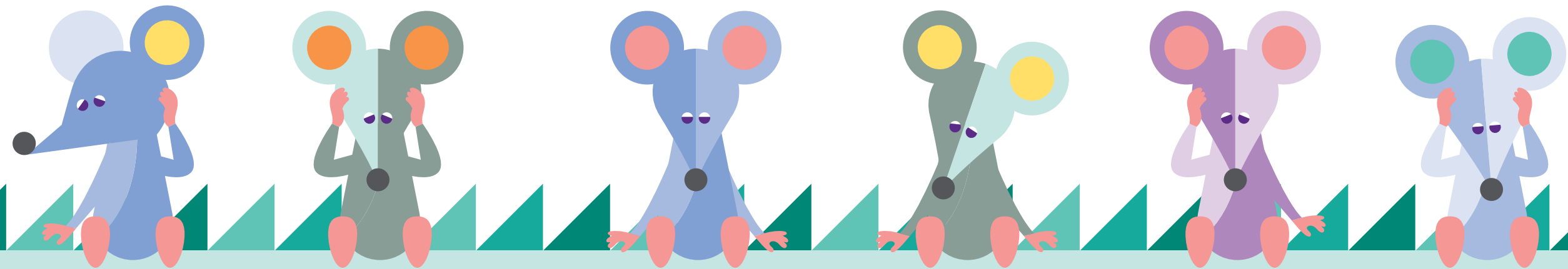
„Hm“, machte auch der kleine Waschbär und faltete die Hände hinter seinem Rücken, wie es der große Waschbär tat, wenn ihn etwas beschäftigte. Die Kröte hatte Recht. Irgendwann wird aus später jetzt. Der kleine Waschbär senkte den Blick auf den Boden und ging weiter.



Oder wollte weitergehen, denn er kam nicht weit. Weil er nicht achtgegeben hatte und einfach auf die Straße getreten war, hatte das erste Mäusekind auf seinem Fahrrad nicht rechtzeitig bremsen können und war gestürzt, und weil das erste Mäusekind gestürzt war, war das zweite Mäusekind gestürzt, und weil das zweite Mäusekind gestürzt war, war auch das dritte gestürzt, und das vierte und das fünfte und das sechste und so weiter – Mäuse haben viele Kinder.

„Entschuldigung“, sagte der kleine Waschbär.





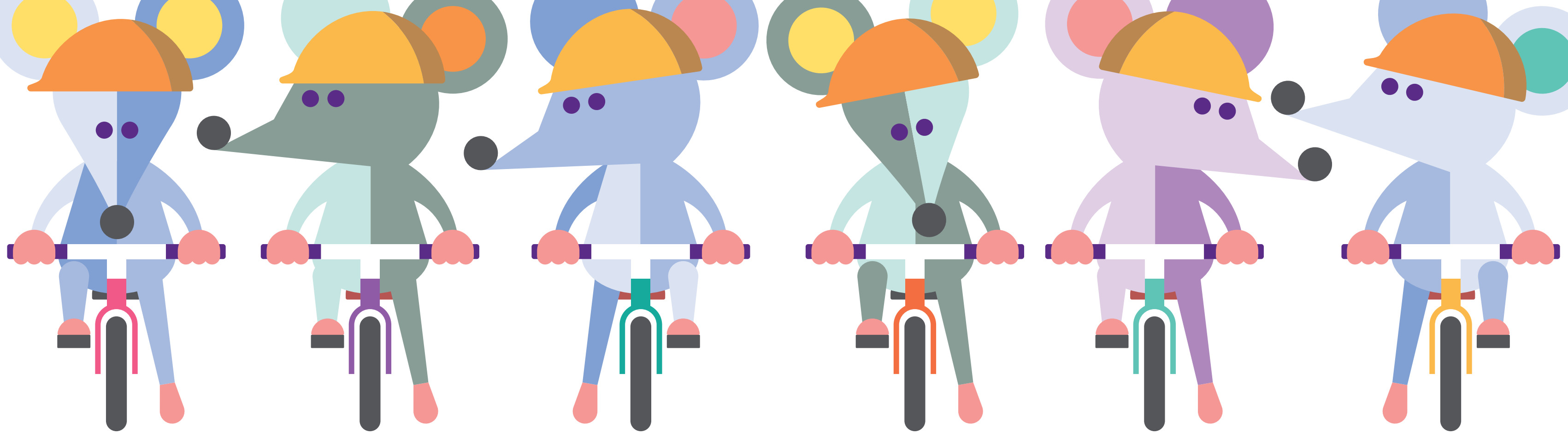
„Auweh“, sagte das erste Mäusekind und das zweite und alle anderen auch. So saßen sie auf der Straße und hielten sich ihre Köpfe, die sie sich beim Durcheinanderpurzeln angeschlagen hatten.

„Habt ihr denn keine Fahrradhelme?“, fragte der kleine Waschbär.

Die Mäusekinder schüttelten ihre brummenden Schädel. Und es waren viele Köpfe, die da geschüttelt wurden.

„Hm“, sagte der kleine Waschbär und dann hatte er eine Idee.

„Kommt mit“, sagte er zu den Mäusekindern.



Der kleine Waschbär nahm die Mäusekinder mit zum Eichhörnchen.

„Eichhörnchen“, rief er in den Baum hinauf, „dürfen wir ein paar von deinen Nusschalen haben?“

**WEIL IRGENDWANN IST
SPÄTER JETZT!“**

„Irgendwann ist was was?“, fragte das Eichhörnchen. „Und wozu möchtest du meinen Abfall?“

„Nicht alles, was Müll ist, muss weg“, sagte der kleine Waschbär und nahm eine Nusschalenhälfte. Dann stülpte er sie einem Mäusekind über den Kopf.

Stolz grinste das Mäusekind unter seinem neuen Fahrradhelm. Perfekt!

Da staunte auch das Eichhörnchen nicht schlecht. Auf was für Ideen der kleine Waschbär kam! Nun war das Eichhörnchen fast ein bisschen neidisch auf den hübschen Fahrradhelm.

Gerne wollte der kleine Waschbär auch dem Eichhörnchen etwas geben. Angestrengt dachte er nach. Und schon hatte er die nächste Idee!

„Eichhörnchen, brauchst du etwas kuschelig Warmes für dein Nest?“



Der kleine Waschbär nahm die Mäusekinder und das Eichhörnchen mit zum Schaf.

„Schaf“, rief er in die Weide hinein, „dürfen wir ein paar von deinen alten Wollpullovern haben?“

**WEIL
IRGEND-
WANN
IST SPÄTER
JETZT!“**

„Irgendwann ist was was?“, fragte das Schaf unter seinem Pulloverberg. „Und wozu möchtest du meine alten Pullover?“

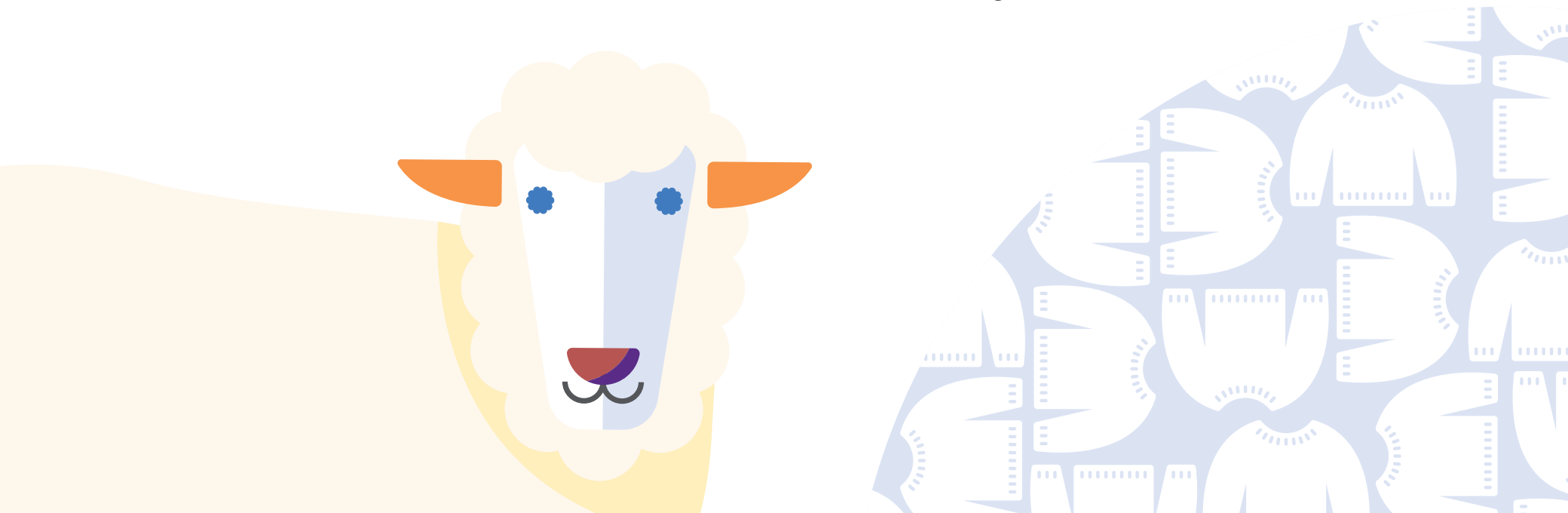
„Nicht alles, was alt ist, soll weg!“, sagte der kleine Waschbär und drückte dem Eichhörnchen ein paar der wärmsten und flauschigsten Wollpullover in die Hand.

Das Eichhörnchen fühlte die Wolle und konnte sein Glück kaum fassen. Zufrieden presste das Eichhörnchen sein neues Nistmaterial an sich. Perfekt!

Da staunte das Schaf nicht schlecht. Auf was für Ideen der kleine Waschbär kam! Fast war das Schaf ein bisschen neidisch darauf, wie flauschig die Eichhörnchenhöhle sein würde.

Gerne wollte der kleine Waschbär auch dem Schaf etwas geben. Also dachte er noch einmal angestrengt nach. Und schon wieder hatte er eine Idee.

„Schaf, was hältst du von einem richtigen Stall auf deiner Weide?“





Der kleine Waschbär nahm die Mäusekinder, das Eichhörnchen und das Schaf mit zum Biber.

„Biber!“, rief er über den Baustellenlärm hinweg, „lass die Wiese hier Wiese sein, ich habe eine Weide und einen Auftrag für dich!“

**WEIL
IRGENDWANN
IST SPÄTER
JETZT!“**



„Irgendwann ist was was?“, fragte der Biber und spuckte ein Stück Holz aus. „Und wozu gibst du mir ein anderes Stück Wiese?“

„Nicht alles, was frei ist, darf weg!“, sagte der kleine Waschbär und erklärte dem Biber den Plan für den Schafsstall. Der Biber lauschte und nickte. Perfekt!

Da staunten die Tiere nicht schlecht. Die Ideen des kleinen Waschbären schienen gar kein Ende zu nehmen! Was würde er sich nun wohl als nächstes ausdenken? Würde ihm auch für den Biber etwas einfallen? Und der kleine Waschbär dachte deshalb ein letztes Mal besonders scharf nach. Angestrengt runzelte der kleine Waschbär dabei die Stirn. Der Biber wartete mit großen Augen und offenem Mund auf die Waschbären-Idee.

Da fiel dem kleinen Waschbären schließlich etwas ein!





Der kleine Waschbär nahm die Mäusekinder, das Eichhörnchen, das Schaf und den Biber mit zum Waschbärenhaus. Dort deutete er auf das Badezimmerfenster.

„Biber, du hast doch so große, starke Zähne, mit denen du den ganzen Tag Holz zernagst! Ich hätte da eine Zahnbürste, die ich nicht mehr brauche – die kannst du haben!“

Der Biber patschte in seine Vorderpfoten. Eine Zahnbürste! Was für eine gute Idee! Auch die anderen Tiere klatschten und die Mäusekinder jubelten.

Hoch der kleine Waschbär!

„Nanu“, rief da der große Waschbär, der von diesem Lärm vom immer noch kaputten Dach gelockt worden war: „Was passiert denn da?“

Da riefen die Tiere alle durcheinander: „Nussschalen!“ „Fahrradhelme!“ „Wollpullover!“ Und so weiter und so fort. Bis sie bei „Zahnbürste!“ angekommen waren.

Da musste der große Waschbär lachen. „So, so“, sagte er. „Da will der kleine Waschbär ganz uneigennützig seine Zahnbürste verschenken, haha.“

Dann ging der große Waschbär ins Haus und kam mit einer nagelneuen Zahnbürste für den Biber in der Hand wieder heraus.





Da freute sich der Biber! Am liebsten hätte er die neue Zahnbürste gleich ausprobiert – aber es gab ja noch ein Problem mit dem Waschbärenhaus!

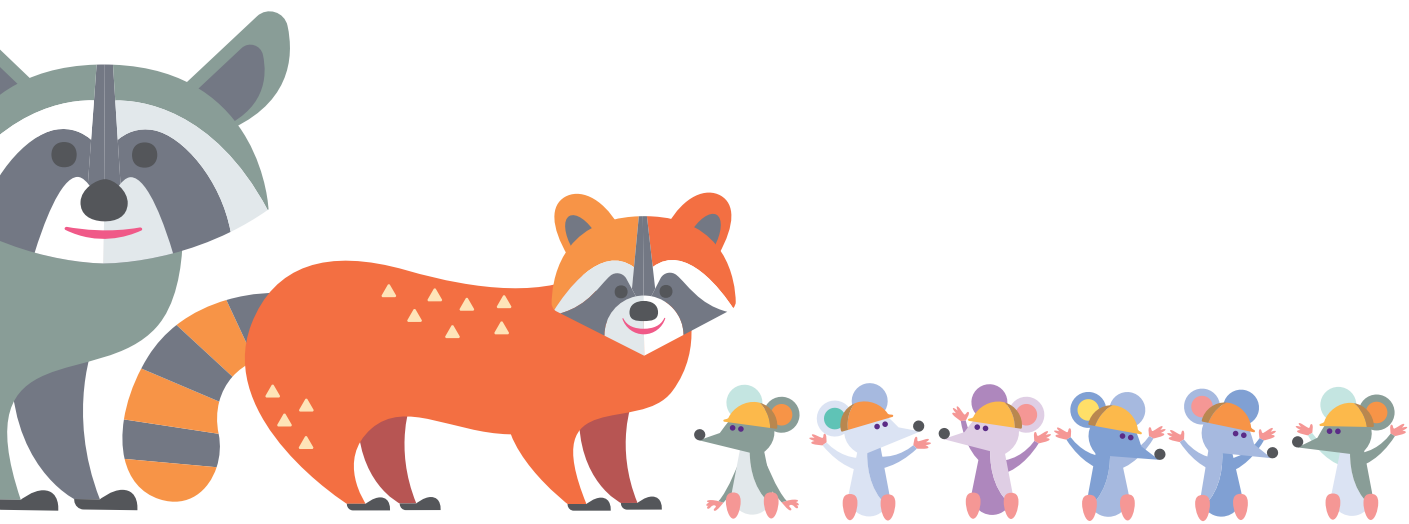
„Damit kenne ich mich aus!“, sagte der Biber und machte sich an die Arbeit – und alle anderen Tiere halfen dabei.

Der Biber nagte das Holz zurecht, die Mäuse trugen die Nägel, das Eichhörnchen kletterte mit den Schindeln hinauf, das Schaf verstopfte die Ritzen mit Stroh, und so war – ruckzuck – das Dach repariert und alle waren sehr stolz darauf.

Von diesem Tag an versuchten die Tiere, alles ein bisschen anders zu machen.

Das Schaf begann, aus seinen alten Wollpullovern viele neue Sachen zu stricken: Socken für die Enten, Ohrenwärmer für die Hasen.

Der Biber half allen Tieren dabei, ihre Häuser zu renovieren und baute für die Tierkinder den tollsten Abenteuerspielplatz der Welt.



Die Eichhörnchen eröffneten einen Nusschalenmodellbootsverleih und hatten noch jede Menge andere Ideen, was man mit alten Nusschalen so machen konnte.

Und wenn ihnen einmal nichts Neues mehr einfiel, dann überlegten sie: Was würde der kleine Waschbär nur tun?

Und irgendwann wurde es später. Und es war ein ganz tolles Jetzt.



Wir haben nur eine Erde.
Und auf die müssen wir aufpassen.
So wie auf alles, was auf ihr ist.
Darum sollen wir alle achtsam mit
ihr umgehen – und auch alten Dingen
ein neues Leben schenken.
Es braucht nur ein paar gute Ideen.

VÖSLAUER